

Kölliken: Die Mehrzweckhalle wurde zum Musical-Theater für fulminante Auftritte des Unterhaltungschores von Fritz Werren

Mit Leichen gepflastert – oder doch nicht?

Die diesjährige Musical-Produktion des Kölliker Unterhaltungschores von Fritz Werren ist geprägt von dramatischer Spannung bis fast zum letzten Lied. Zusammen mit Hans Abbühl hat der Dirigent ein Werk geschaffen, das alle Elemente, vom Chorgesang, über Tanz, Theater, Revue und Film auf der Bühne vereint – ein waschechtes Musical eben, dargeboten von professionellen Laienspielern und -sängern.

st. Der Polizist, Bruno Julen, steht kurz vor der Pensionierung. Einen einzigen Fall hat er nicht lösen können, und dieser beschäftigt ihn seit 20 Jahren. Hat Leroy Braun, ein skrupelloser Bar- und Saunabesitzer, mehrere Menschen auf dem Gewissen? Wenn ja, wie kann man ihm das beweisen? Aus jeder Gerichtsverhandlung ging er bisher als «unbescholtener Mann» hervor, und das bei vielen unbeantworteten Fragen. Es scheint, dass er immer wieder Frauen schwängert und diese dann «beiseite schafft», ebenso seine Ehefrau, als diese ihm die Scheidung androht. Schliesslich kommt auch Leroy Braun auf mysteriöse Art ums Leben – hat sich da jemand an ihm gerächt?

Humor, Klamauk und viel Gesang

Diese dramatische Geschichte haben Fritz Werren und Hans Abbühl in ein buntes Musical verpackt. Chorgesang mit 18 bekannten Melodien, auf den Chor und die Handlung inhaltlich zugeschnitten, Theaterszenen, Sologesang und temperamentvolle Tanzeinlagen sowie Filmausschnitte und makabre Bühnenbilder sorgen für spannende Unterhaltung vom ersten bis zum letzten Ton. Auf der Hauptbühne spielt sich die Kriminalgeschichte ab, auf der Nebenbühne müht sich der Kriminalkommissar Bruno Julen mit seinen beiden Sekretärinnen ab, die eine tüchtig und zuverlässig, die andere vor allem sexy. Letztere, Sheila, bezeichnet Schokolade als Obst, da Kakaobohnen ja auf Bäumen wachsen.



Discosound in der schummrigen Bar: Da schien die Welt von Leroy Braun noch in Ordnung. Er hatte seine Mädchen voll im Griff. (Bilder: st.)



War sie sein letztes Opfer: Musste Maria Braun sterben, weil sie sich scheiden lassen wollte?

Ein im Keller aufgefundenes Requisit (mit Tasten, aber ohne Bildschirm!) wirft bei ihr Fragen auf und animiert ihre Kollegin, zur Melodie «The Typewriter» drauflos zu tippen. Auf dieser Nebenbühne trifft Bruno Julen auch den Reporter Stefan Sutter, welcher ihm bei der Lösung dieses einen Falles behilflich sein will und schliesslich von einer Nebenrolle zum Hauptakteur mutiert.

Höchst flexible Darsteller

Mit dieser Aufführung beweist der Unterhaltungschor Kölliken einmal mehr erstens seine Flexibilität, denn es sind Szenenwechsel fast im Minutentakt vonnöten. Zweitens dokumentiert Fritz Werren erneut, dass er in der Lage ist, seine Begeisterung voll auf seine Sängerinnen und Sänger zu übertragen. Das gesamte Ensemble zeigt volle Präsenz und Konzentration über zwei volle Spielstunden. Mehrmals Tenuwechsel ist angesagt, auch die Darsteller müssen immer wieder in neuem Outfit erscheinen, und die Auftritte des Gesamtchores werden immer wieder den neuen Anforderungen angepasst. Gemeinsam wurde ein harmonisches Gesamtwerk geschaffen, das punkto Unterhaltungswert an sehr hoher Stelle steht.